



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Das Blatt monatlich RM 1,20 einschließlich 20 Rufs. Zustellgebühr, durch die Post RM 1,20 einschließlich 20 Rufs. (Vergleichsweise: Preis der Einzelnummer 10 Rufs. Die Zahlen zeigen jeweils den Preis einschließlich der Zustellgebühr und der Abrechnung des Bezugspreises. Einzelnummern sind durch die Post zu beziehen.) (Wied.) (Vergleichsweise: Preis der Einzelnummer 10 Rufs. Die Zahlen zeigen jeweils den Preis einschließlich der Zustellgebühr und der Abrechnung des Bezugspreises. Einzelnummern sind durch die Post zu beziehen.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreise
Die viertägige Anzeigen-Zeitung...
6,5 Rufs. (einschl. 20 Rufs. Zustellgebühr) für den ersten Tag...
5 Rufs. für die folgenden Tage...
10 Rufs. für die folgenden Tage...
15 Rufs. für die folgenden Tage...
20 Rufs. für die folgenden Tage...
30 Rufs. für die folgenden Tage...
40 Rufs. für die folgenden Tage...
50 Rufs. für die folgenden Tage...
60 Rufs. für die folgenden Tage...
70 Rufs. für die folgenden Tage...
80 Rufs. für die folgenden Tage...
90 Rufs. für die folgenden Tage...
100 Rufs. für die folgenden Tage...
120 Rufs. für die folgenden Tage...
150 Rufs. für die folgenden Tage...
200 Rufs. für die folgenden Tage...
300 Rufs. für die folgenden Tage...
400 Rufs. für die folgenden Tage...
500 Rufs. für die folgenden Tage...
600 Rufs. für die folgenden Tage...
700 Rufs. für die folgenden Tage...
800 Rufs. für die folgenden Tage...
900 Rufs. für die folgenden Tage...
1000 Rufs. für die folgenden Tage...

Nr. 100

Neuenbürg, Donnerstag den 30. April 1942

100. Jahrgang

Bergeltungsangriff auf Bort

16 Flugzeuge an der Eismerfront abgeschossen — Bomben auf Alexandria und Malta — Britischer Nachtangriff auf Wohnviertel Riels

U.S. Aus dem Führerhauptquartier, 29. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Schwarzen und Ägäischen Meer wurden wirkungsvolle Luftangriffe gegen Hafenanlagen und Schiffe der Sowjets geführt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wiederholte der Feind an einzelnen Stellen seine erfolglosen Angriffe.

Im nördlichen Frontabschnitt wurden örtliche Angriffe und Stoßtruppanernahmen erfolgreich durchgeführt. Bei der Wegnahme eines feindlichen Brückenkopfes durch eine deutsche Infanteriedivision verlor der Gegner über 1400 Tote, sechs Panzer, neun Geschütze und zahlreiche andere Waffen. In Lapland wiesen deutsche und finnische Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. An der Eismerfront schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste 15 feindliche Flugzeuge ab, darunter 14 vom Typen Hurricane.

In Nordafrika wurde in der Abendstunde südlich von Mechili ein britischer Vorstoß abgefochten. Wirksame Luftangriffe richteten sich gegen britische Kesselwagen und Kraftfahrzeugansammlungen bei Tobruk sowie gegen militärische Anlagen des britischen Flottenstützpunktes Alexandria.

Starke Kampffliegerverbände führten die Zerschlagung militärischer Einrichtungen auf der Insel Malta fort.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge rissen tagsüber Werkstätten auf der Insel Wight und Eisenbahnhöfe an der englischen Südküste mit Bomben und Bordwaffen an. Heber der Kanalküste schossen deutsche Jäger aus starken britischen Jagdverbänden ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab.

Als Vergeltung für die britischen Luftangriffe auf Wohnviertel deutscher Städte riefen Kampffliegerverbände in der Nacht vom 29. April die englische Stadt Bort an. Zahlreiche atome und kleinere Brände sowie Explosionen liehen eine starke Wirkung des Angriffs erkennen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht das norddeutsche Küstengebiet an. Der Angriff richtete sich vor allem gegen die Stadt Riels. Die Flottenstützpunkte hatten Verluste. Wohnhäuser, Krankenhäuser und Kulturdenkmäler wurden zerstört oder beschädigt. Ein der angreifenden Bomber wurde abgeschossen, drei weitere verlor der Feind bei einem Nachtanriff auf die norwegische Küste.

Oberleutnant Scharf errang seinen 14. bis 16. Nachschuß.

Im Nachkampf feindliche Ortshaus genommen.

D.R.B. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren am 27. April im Nordabschnitt der Ostfront

örtliche deutsche Angriffe und Stoßtruppanernahmen wiederum erfolgreich. Im Verlauf dieser Angriffe bewies sich aufs neue der hervorragende Kampfgeist der deutschen Soldaten. Beim Vordringen mußten das aufgetaute zersplitterte Eis, die Schlammseen und die tiefen Moräste des aufgetauten Geländes, das den Bolschewiken die Verteidigung ihrer Stellungen wesentlich erleichterte, überwunden werden. Besonders schwer und hartnäckig wurden diese Gefechte durch den nächtlichen Häuserkampf in stark befestigten feindlichen Ortshäusern. Trotz Schlamme und dunkler Nacht brachen die deutschen Truppen oft im Nahkampf mit Handgranaten und blanker Waffe den feindlichen Widerstand und nahmen mehrere Ortshäuser.

Unter ähnlichen Kampfbedingungen gelang es weiteren deutschen Verbänden in der Zeit vom 23. bis 24. in harten Kämpfen die über feindliche Gegenwehr zu zerlegen und den Bolschewiken eine größere Anzahl von Kampfstellungen und Unterluntenbauten zu entreißen. Dabei wurden beträchtliche Teile der 378. bolschewistischen Schützenbrigade vernichtet oder gefangen und Waffen aller Art als Beute einbracht. Als die Bolschewiken unter Ausnutzung ihres vorübergehenden günstigen Kampfgrundes anzugreifen versuchten, brachen ihre Vorstöße unter sehr hohen blutigen Verlusten im deutschen Abwehrfeuer zusammen.

Auch gestern richtete die deutsche Luftwaffe im nördlichen Abschnitt der Ostfront wirksame Angriffe gegen feindliche Panzeransammlungen und Truppenbewegungen. Im rückwärtigen feindlichen Gebiet wurden mehrere Brücken, darunter eine wichtige Eisenbahnbrücke, durch Bombentreffer zerstört. Nördlich des Imanens brachten deutsche Kampfflieger beim Angriff auf getarnte Materiallager der Bolschewiken mehrere Munitionsdunker zur Explosion und setzten ein großes Tanklager in Brand. Südlich des Imanens wurde ein überhöhter feindlicher Panzer durch Bombentreffer vernichtet. Feindliche Batterien wurden durch gut liegende Bomben niedergebunden, und zwei Flak-Batterien erhielten vernichtende Treffer.

Stockholm. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement bekannt, daß die in Indien lebenden 3800 U.S.-Staatsangehörigen angewiesen worden sind, Indien zu verlassen.

Madrid. In Rio de Janeiro mußten sich noch einer hier eingetroffenen Mitteilung 2.500 Kraftwagenfahrer auf den 30. Juni eingerichteten Kontrollstellen einstellen, um ihre Zulassungskarten für Benzol in Empfang zu nehmen. Vom 1. Mai an wird Treibstoff nur noch auf Karten abgegeben.

Schwer erlämpfter Brückenkopf entzogen

Örtliche Angriffe erbrachten Geländegewinne im Nordabschnitt — Eine halbe Sowjetdivision aufgerieben im Südabschnitt und auf der Krim Stoßtrupp- und Aufklärungsaktivität

Berlin, 29. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren am 28. 4. im Nordabschnitt der Ostfront deutsche örtliche Angriffe von Erfolg begleitet. Die deutschen Truppen waren in jedem Ringen den Feind weiter zurück und erzielten Geländegewinne.

Das gewonnene Gelände wird zurzeit noch von versprengten feindlichen Verbänden gehalten. Durch einige gut vorbereitete Stoßtruppanernahmen wurde, wie der heutige Wehrmachtbericht bekanntgab, den Bolschewiken ein seit dem 24. April schwer umlämpfter Brückenkopf entzogen.

Die Wichtigkeit dieser zur Sicherung eines Abwehrüberganges vom Feind stark ausgebauten Brückenkopfesstellung ergab sich aus den gemeldeten Verlusten und Beutezahlen, denn die den Brückenkopf verteidigende bolschewistische Schützenbrigade verlor fast die Hälfte ihres Bestandes an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Als darauf der Feind versuchte, in der Nähe einen Entlastungsstoß über den Fluß hinweg zu führen, brach das Unternehmen im deutschen Abwehrfeuer unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner zusammen. Die Behauptung zweier Boote, denen es gelangen war, an das diebstahlige Ufer zu kommen, wurde vernichtet. Seeresartillerie bekämpfte zur Sicherung des gewonnenen Brückenkopfes feindliche Feldstellungen und Panzer sowie Geschütze, Brücken und Uferbefestigungen am gegenüberliegenden Flußufer.

Im Südabschnitt der Front und auf der Krim entwickelten sich gestern keine größeren Kampfhandlungen. Dennoch waren deutsche Gebirgsjäger und Infanterie bei Stoßtruppanernahmen und Aufklärungsarbeiten sehr erfolgreich und fügten dem Feind blutige Verluste zu. Den vielen geschlagenen deutschen Stoßtruppanernahmen stand nur ein feindlicher Vorstoß in diesem Frontabschnitt gegenüber, der in der Nacht zum 28. April von slowakischen Truppen abgewehrt wurde. Durch Infanteriebeschuß wurde ein feindliches Flugzeug zur Notlandung gezwungen und die Besatzung gefangen genommen.

Die deutsche Luftwaffe griff gestern im hohen Norden

der Ostfront mit Sturzflugbomben bolschewistische Versteckungen an, die einen Vorstoß auf Stellungen deutscher Gebirgsjäger beabsichtigten. Die Truppenansammlungen und zahlreichen Kraftfahrzeuge wurden durch gut liegende Bomben zerstört. Auch vor der feindlichen Front bekämpften deutsche Kampf- und Sturzflugverbände mit großem Erfolg Truppenbewegungen und Panzertruppen des Gegners. Auf einem feindlichen Feldflugplatz wurden durch Bombentreffer mehrere abgeschotzte Flugzeuge vernichtet oder schwer beschädigt.

In Kürze

Nach einer ausführlichen Ausarbeitung unterbleibt in diesem Jahr die sonst übliche Verlesung am nationalen Feiertag des deutschen Volkes, mit Rücksicht auf die Frühjahrsbelegung wird die Landbevölkerung aufgefordert, auch am 2. Mai ebenso wie an Sonntagen die Feldbestellungsarbeiten fortzuführen.

Die deutschen Vergeltungsangriffe gegen englische Städte haben in England eine starke Wirkung ausgelöst. Statt die Einlosigkeit ihrer nächtlichen Ueberfälle gegen die Wohnviertel deutscher Städte einzusetzen, erleben sie ein lautes Jammergeschrei über die Schäden, die notwendigerweise durch die Schläge der deutschen Luftwaffe nun auch in englischen Städten eingetreten sind.

Der Luftangriff auf Riels zeigt wieder einmal die bewußten britischen Terrorisierungsabsichten. Der feige Angriff richtete sich wiederum ausschließlich auf Kultur- und Wohnstätten.

Amlich wird bekanntgegeben: Das mit Beginn der Feindfeldzügen gegen die UdSSR in der Ostsee veränderte Operationsgebiet wird beschränkt auf den finnischen Meerbusen.

Alles für den Sieg!

Vor einigen Tagen hat der englische Militärkritiker Cyril Falls eine militärische Bilanz aus den Ereignissen des Winter gezogen, die alle bisherigen Erfolgsmeldungen Churchills als grobe Lügen entlarvt und deutlich die Furcht vor der militärischen Schlagkraft Deutschlands in den kommenden Monaten erkennen ließ. Wenn man auch nicht übersehen darf, daß Cyril Falls mit seinem pessimistischen Urteil einen bestimmten Zweck verfolgt, nämlich England und seine Verbündeten zur äußersten Kraftanstrengung zu veranlassen, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß unsere Gegner unter überaus düsteren Vorzeichen in die neue Kampfperiode eintreten. Nach den schweren Niederlagen des letzten Jahres haben sie ihre ganze Hoffnung auf die Winterernte gesetzt, die es ihnen erlauben würde, alle erforderlichen Vorbereitungen für den kommenden Entscheidungstakt zu treffen. Inzwischen wurde, so spekulierte man in London, die deutsche Armee in den Schnee- und Eiswästen des Ostens das Schicksal Napoleons von 1812 erleiden und durch einen ungeheuren Gegenangriff der Sowjets an die Grenzen zurückgeworfen werden, so daß die Briten ungehindert im Westen eine zweite Front errichten und dem deutschen Heer den Todesstoß verfehlen könnten. Dieser raffinierte Kriegsgespinn Churchills ist jämmerlich gescheitert. Durch die Katastrophe in Ostafrika und im Pazifik ist Englands Kampfkraft nicht nur empfindlich geschwächt und zersplittert worden, sondern die Briten haben auch ihre wichtigsten Rohstoffgebiete in Japan verloren, während gleichzeitig ihre Nachschubwege bedrohter denn je sind und ihr Schiffsraum durch die wuchtigen Schläge der deutschen U-Bootwaffe immer mehr zusammensinkt. Ebenso ist die große Hoffnung, die die Engländer und Amerikaner auf den russischen Kriegsschauplatz gesetzt hatten, gründlich zerbrochen worden. Trotz ungeheurer Blutopfer haben die Sowjets keinen Geländegewinn erzielt. Die deutsche Armee hat in schwersten Abwehrkämpfen ihre Winterlinie gehalten und ihre günstigen Ausgangspositionen für die neuen Operationen risklos behauptet. Wie ernst die Kriegslage für England sich gestaltet hat, geht daraus hervor, daß Churchill jede öffentliche Aufklärung verweigert und sich mit einer Behelmsung des Unterhauses befaßt.

Das deutsche Volk dagegen wird von seiner Regierung jedesmal zur gegebenen Zeit über die tatsächliche Lage unterrichtet. Auch jetzt wieder, vor den entscheidenden Kämpfen des Jahres 1942, hat Adolf Hitler vor dem Reichstag das Wort ergriffen und dem deutschen Volk in aller Offenheit die Tatsachen der wirklichen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kriegsführung zur Kenntnis gegeben, der Nation in einem begeisterten Appell den Weg gewiesen, den wir in diesem großen Schicksalskampf unseres eigenen Volkes und auch Europas zu gehen haben und an dessen Ende der Sieg steht. Mit unbormherziger Mithochschlichkeit hat er die vorhängenlose Rolle Englands in der Geschichte der europäischen Völker gebrandmarkt und seinen Zweifel darüber gelassen, daß dieser Krieg mit einer Katastrophe Englands enden wird, weil das britische Weltreich niemals gegen Europa, sondern, wenn überhaupt, nur mit Europa hätte erhalten werden können. Wenn England den Weg gegen den Kontinent gewählt hat, so geschah dies unter dem Einfluß des internationalen Judentums, das die Hauptverantwortung für diesen Krieg trägt; und in dessen Auftrag auch Roosevelt sein Volk in den Krieg geführt hat. „Es handelt sich daher in diesem Kriege nicht um die Interessen einzelner Völker, sondern um eine Auseinandersetzung zwischen Nationen, die für ihre Angehörigen das Leben auf dieser Welt sicherstellen wollen, und Völkern, die zu willenlosen Werkzeugen eines internationalen Weltparasiten geworden sind“. In dem Kampf gegen England kommt, wie der Führer feststellte, zunächst als erstes die deutsche U-Bootwaffe immer mehr zum Einsatz, die heute härter denn je ist und zahlenmäßig bereits die Höchstzahl der U-Boote des Weltkrieges weit übertrifft. In härtesten Worten riefte der Führer auch die britische Luftwaffe zur Vernichtung und kündigte härteste Vergeltung an, falls sich in England der Gedanke, den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung mit neuen Mitteln weiterzuführen, durchsetzen sollte.

Mit einer bei unseren Gegnern niemals vorhandenen Offenherzigkeit würdigte Adolf Hitler dann die hinter uns liegende Winterschlacht mit der ein Weltkrieg entschieden worden ist. Es war ein wahrer Kampf um Sein oder Nichtsein der Nation. Unsere Truppen haben sich einem unvorhergesehenen Einbruch einer Rüstewelle gegenüber, wie sie seit 140 Jahren über Osteuropa nicht hinweggezogen ist. Es gab Augenblicke, da Menschen und Maschinen zu erstarren drohten. Nur der Tapferkeit, der Ausdauer und der Heldensbereitschaft unserer braven Soldaten ist es zu danken, daß diese tödliche Gefahr einer kaum erlittenen Welterfahrung überstanden werden konnte. Ruch der Tapferkeit der Truppen ist dieses Wunder aber, wie der Reichslieutenant Hermann Göring in seiner Schlussansprache betonte, einzig und allein das Verdienst unseres Führers gewesen, der in diesen kritischen Stunden die Verantwortung für alles übernommen, mit harter Hand eingegriffen und das Schicksal gemeistert hat. Dieser Kampf wird fortgesetzt werden bis der bolschewistische Koloss zertrümmert ist. Wie aber die Front in nordbildlicher Blickrichtung

Kashio von den japanischen Truppen erreicht

Schanghai, 20. April. (Sig. Funkmeldung.) Die japanischen Truppen erreichten die Vororte von Kashio, dem Endpunkt der Burma-Bahn, meldet ein Sonderbericht aus Tschungking.

Weitere Nachrichten aus britischer und Tschungking-Quellen verhehlen nicht, daß damit die Lage der englischen und der Tschungking-Truppen in Burma äußerst kritisch geworden ist. In übrigen war bereits gestern bekanntgeworden, daß die Briten ihre Streitkräfte aus der Frontlinie zurückgezogen haben und die Verteidigung wie üblich ihren Verbündeten, in diesem Falle also den Tschungking-Truppen, überließen.

Militärteil Tschungking warfen dem alliierten Oberkommando in Burma vor, daß es das strategische Gelände als Verzögerungsfaktor für den japanischen Vormarsch zu hoch einschätzt habe.

In Kashio wurden bekanntlich alle Kriegsmateriallieferungen für Tschungking von der Eisenbahn auf Lastkraftwagen umgeladen, um dann über die Burmastraße an ihren Bestimmungsort zu gelangen.

Briten nicht mehr an der Burma-Front Tschungking-Truppen müssen allein kämpfen.

DNB, Bangkok, 20. April. Die Truppen Tschungking sind bei Reikha von überlegenen japanischen Streitkräften geschlagen worden und auf der ganzen Linie im Rückzug auf Waihsing. Sie müssen über 2000 Gelände und zahlreiches Kriegsmaterial zurücklassen. Auch auf dem östlichen Frontsektor im Bergland der Shanstaaten sind die Japaner im weiteren Vordringen. Japanische Gebirgstruppen konnten eine chinesische Abteilung in Bataillonstärke die einen wichtigen strategischen Punkt nördlich von Launggyi verteidigte, einschließen und gefangen nehmen. Stärkere japanische motorisierte Verbände stoßen in dem unwegsamen Gelände in der Nähe des Lang-Kluffes nach

Norden vor, wobei sie die Tschungking-Truppen allmählich auf die Bahnlinie Mandalay-Kashio zurückdrängen.

Mit britischen Truppen, die sich aus der Frontlinie zurückgezogen haben und die Verteidigung von Mandalay den Truppen Tschungking überließen, fand keine Geschlechterberührung statt. Die sich am obersten Sitzungstisch noch verweigerten Tschungking-Truppen sind von der Umfassung bedroht.

Gilte für Tschungking immer schwieriger.

Der ehemalige Gouverneur der Staatsbank von Ägypten, Sir Edward Cook, der vor einigen Wochen zum britischen Botschafter in Indien für die Zeit nach Tschungking ernannt wurde, rüft nach einem Bericht des internationalen Handelsblattes „Interavia“ in Genf auf große Schwierigkeiten. Die einzige Möglichkeit, Tschungking weiterhin dringend benötigtes Material zuzuführen, ist die Luftwege. Die nach der Schließung der Burma-Straße ist erwähnten „Crisis-Strassen“ sind noch lange Zeit Lufttransportpläne erforderlich. Es bedarf etwa 500 Flugzeuge. Es besteht jedoch keinerlei Aussicht, in absehbarer Zeit auch nur einen Bruchteil davon zusammenzubringen.

Auf ähnliche Schwierigkeiten rüft die nordamerikanische Wirtschaftsabordnung in Indien. Ihre Aufgabe besteht in der Entwicklung der indischen Nahrungsproduktion, wozu eine ganze Reihe von Plänen aufgestellt wurden. Die rasche Durchführung scheitert jedoch an den Werkschließungen.

Japans neue reiche Diffsquellen

Tokio, 20. April. Die „Yomiuri Shimbun“ meldet, werden die Mitsubishi-Gesellschaft und die Bergbau-Gesellschaften von Tokio in Kürze die Arbeit in den weltberühmten Buntsteinminen in Schonen, Genang und Bansa aufnehmen. Die Werte, die die Japaner auf der Insel Pahog machten, umfißt nach Berichten aus Ho No 600000 Ballen Jute, 2000 Ballen Reis sowie große Mengen an Munition, 50 Seeschiffe und Dampfer. Bei den Sanierungsoperationen wurden nur vier Japaner getötet und 40 verwundet.

„Der fliegende Terror“

Churchills Luftkriegsmethode — Zeichen der Schwäche

DNB, Kopenhagen, 20. April. Zu den verbrecherlichen Heberäßen der fliegenden Terroristen auf Kulturdenkmäler und Wohnviertel deutscher Städte schreibt „Norderland“ unter der Überschrift „Der fliegende Terror“, weil man in England Rettungspläne brauche, der das unerschütterliche Volk beruhigen solle, unternehme man Straßenräuberaktionen in Frankreich und bombardiere Kulturstätten in Deutschland. Die englischen Fliegerüberfälle auf alle Städte seien ein Zeichen der Schwäche. Sie könnten keine militärische Aufspaltung erzwängen und leicht verholten werden. Die Einmischung durch Terror sei eine höchstschlechte Methode. Sie fühne wohl den Terror, ohne aber eine Nation mit Kampfeslust zu befeuern. An England werde es durch solche Terrorunternehmen nicht gelingen, die deutsche Angriffsfront von anderen Fronten abulenken.

DNB, Dresden, 20. April. „Carditta“ nimmt im Leitartikel zu den Schandakten der britischen Flieger Stellung und schreibt: „Alle Warnungen Deutschlands an London, die Luftangriffe auf die Industriestädte und Bahnhöfe, die alten Kulturgüter zu unterlassen, waren vergebens. In London wollte man darin nur eine Schwäche Deutschlands sehen. So muß nun das harte Geleis der Vergeltung kommen. Der englische Verbrecher hat diesen Kampf begonnen. Er wird mit seiner Niederlage enden.“

Bath spürt die Berührung

Jast alle Geschäfte zerstört.

DNB, Stockholm, 20. April. Der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ berichtet, daß die deutschen Flugzeuge, die in der Nacht zum Montag Bath

angriffen, diesmal schwerere Bomben verwendeten; man erwartete eine ganze Liste von Toten und Verletzten. Bei dem Startangriff im besten Mondlicht soll die deutsche Flugzeuge so gut wie jedes Geschloß in Bath zerstört haben. Automobilen, die auf den Straßen parkten, sollen vom MG-Feuer völlig durchlöchert sein.

Im übrigen soll Bath das Bild der vielen anderen bombardierten britischen Städte bilden. Obdachlose, mit ihrer Habe beladen, strömen in den vom Bombensturm armen Straßen dahin. Waren mit Lebensmitteln, Kaufkraft, die den Obdachlosen zum Ankauf anweisen, und mehrere Bekannte fahren durch die Straßen. Viele verbrachten die letzte Nacht in den Parks, da auch die Obdachlosenheime zerstört wurden, wo auch Reste aus Löten aufgeschlagen wurden, andere saßen auf den Parkbänken.

Tausende von Bomben auf York

Die Stadt York, gegen die sich in der vergangenen Nacht ein schwerer Bombenangriff richtete, ist die Hauptstadt der englischen englischen Grafschaft. York zählt knapp 100 000 Einwohner und ist geschichtlich. Trotz seiner Wichtigkeit enstehender Nachfolger waren die deutschen Kampfflugzeuge das befohlene Ziel an und warfen Tausende von Spreng- und Brandbomben ab. Bei außerordentlich wurden die Detonationen der Bomben besonders im Stadtzentrum und in den Stadtteilen südlich des Flusses Ouse beobachtet. Überall im Stadtgebiet mitterten größere Brände. Im Westen beobachteten die deutschen Besatzer, daß ein Bombenmeter mit einer mehrere 100 Meter hohen Stichflamme erloscherte. Ferner entstand ein rasch um sich greifender Brand mit großer Rauchentwicklung.

Gliedwünsche des Führers.

DNB, Berlin, 20. April. Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstages ein in herzlichem Worten gehaltenes Gliedwünsche Telegramm übermittelt.

Gliedwünsche der deutschen Jugend.

In diesem Jahre verband die japanische Jugend im Rundfunk zum Geburtstag des Führers ihre Grüße an die Hitlerjugend mit herzlichem Gliedwünschen; die deutsche Jugend nahm diese Botschaft am 20. April mit großer Freude entgegen. Sie erwiderte diese Grüße am Tage des Geburtstages des Tenno. Reichsjugendführer Arthur Axmann überbrachte in einer Sendung die Gliedwünsche der deutschen Jugend. Ferner sprach in der Jugendendung nach Japan der japanische Botschafter, General Ohshima. General Ohshima gab seiner Freude Ausdruck, daß er Gelegenheit habe, in dieser Sendung nach seiner Heimat gerade am Geburtstag des Tenno sprechen zu können.

Freche Sowjetfliegen

Wieder einmal hat der hochbewusste Luftkommandant Molotow in Form einer Note an die Länder, mit denen Moskau noch diplomatische Beziehungen unterhält unpersönliche Grußwünsche über die deutsche Wehrmacht verbreitet. Der deutsche Soldat steht zu hoch, um auf diese verlogenen und dreisten Anwürfe im Einzelnen einzugehen. Die Welt kennt heute die Franz des Bolschewismus zur Genüge. Millionen von Menschen sind im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte von den Bolschewisten im eigenen Lande ausgerottet und lakonisch hinaschlachtet worden. Die ganze russische Intelligenz, die Offiziere und Gelehrten wurden hingenchtet, um ungehörig die Herrschaft des Judentums aufzurichten zu können. Auch über die Grenzen der Sowjetunion hinaus hat der bolschewistische Terror gewaltet. Ungarn, Spanien und neuerdings die bolschewischen Länder und Rumänien haben schwer unter dem blutigen Regime gelitten.

Die deutschen Soldaten und mit ihnen alle europäischen Truppen, die heute gegen den Bolschewismus stehen, haben mit eigenen Augen die bolschewistischen Schandakten und Verbrechen gesehen. Ihrer entschlossenen Tapferkeit ist es zu danken, wenn es verhindert wird, daß die verurteilten Methoden der Bolschewisten auch auf den Kontinent übertriften. Denn jetzt die Kommunisten wieder einmal die Ober der deutschen Wehrmacht brüchigen. Es wird ihnen die deutsche Wehrmacht bald die gebührende Antwort erteilen.

me Versteht eingeleitet hat, um den unermesslichen Mitteln einer entfesselten Natur und den wütenden Anriffen der feindlichen Millionen Handhaken, so muß auch die Heimat ihre ganze Kraft zur Erreichung des Endzieles einsetzen. In eindringlichen Worten verlangte der Führer vom deutschen Volk das volle Recht des Eingriffs überall und gegen jeden, wenn es sich darum handelt, daß der Völk und dem Ausmaß der Rettung des deutschen Volkes Genüge geschehen soll. Front und Heimat, Transportwege, Verwaltung und Justiz haben nur einem Gedanken zu gehorchen, nämlich dem der Erreichung des Sieges. Freudig und begeistert hat der deutsche Reichstag und mit ihm das ganze deutsche Volk die Bestätigung dieses Rechtes gegeben, denn jeden einzelnen Deutschen befehle die feste Entschlossenheit, alles an Kräften, Rechten und Mitteln einzusetzen, um dem Sta zu dienen. Mit dem Führer ist die ganze deutsche Nation fest übereinstimmend davon, daß die junge europäische Kraft, die zum ersten Male ihrer kontinentalen Einheit bewußt, gesammelt auf den blutigen Kampfplätzen gegen den von England aufgetriebenen bolschewistischen Tölpel und unterer Zivilisation und Kultur kämpft, den Sieg über die verfallende Herrschaft der alternen Feindvölker erringen wird.

Roosevelt muß Farbe bekennen

Seine Politik verleiht drastische Einschränkungen.

DNB, Berlin, 20. April. Ganz anders als die betrügerischen Maßnahmen, die Roosevelt sich seinen Vandalen vorsetzt, hört sich eine Botschaft an, die er jetzt dem Kongress übermittelte hat. Wohl zum ersten Male erlaben hier die Nordamerikaner seit ohne die sonst üblichen Vorreden was dieser Krieg in den sie ohne Not hineingebracht wurden, für sie bedeutet. Die Bürger der Vereinigten Staaten werden beim Lesen dieses Programms „durch das die Volkswirtschaft den Bedingungen der Kriegszeit angepasst werden soll“ nicht wenig getraut haben, wird doch nun auch in den angeblich unerschütterlichen „Arten der Demokratie“ der Traum von einem „reinen Krieg“ sich zerbricht. Roosevelt der nunmehr gezwungen ist Farbe zu bekennen, schaut zu Beginn seiner Botschaft, daß dieser Krieg in gewisser Weise „un-lösliche Probleme“ aufwerfe. Unabsehbar findet er anschließend u. a. den — wie er sagt — „Anschluß von Pearl Harbor“ und wahrscheinlich auch die Tätigkeit der deutschen U-Boote vor der amerikanischen Küste.

Nach diesem Kontakt spricht — dann von seinem inzwischen fast allgemein bekannt gewordenen „phantastischen“ Produktionsprogramm, von dem er erklärt — und dies ist das Neue und Interessante dabei —, daß es die Industrie, die Arbeitskräfte und die Finanzen erschüttere. Seine durch dieses wichtige Bedürfnis gewiß gleichfalls erschütterten Vandalen verleiht er jedoch, daß die normale Lebensweise jedes Amerikaners und jeder amerikanischen Familie unterbrochen werden.

Um ein Hinabstürzen der Lebenshaltungskosten zu vermeiden, müßten drastische Maßnahmen im Lebensstandard getroffen werden. An einzelnen werden diese Maßnahmen den ahnungslosen Amerikanern dann aufgeführt: „Es müssen schwere Steuern eingebracht werden“. „Es muß Kriegsanleihe gekauft werden“. „Es müssen alle Waren, an welchen Mangel herrscht, rationiert werden“. „Es darf nicht mehr Kredit und auf Raten gekauft werden“. Diese Worte von „es muß“ und „es darf nicht“ auf das Haupt der „letzten Bürger der Welt“ trübt Roosevelt mit der Drohung, daß er, wenn das gewünschte Resultat nicht erreicht werde und die Lebenshaltungskosten noch weiter steigen sollten, dem Kongress Mittelungen machen und weitere Maßnahmen veranlassen werde. Es behände, so meinte er, und er muß es so am besten wissen, aus Gründen jeder Art zu unternehmen, um das Streben der Lebenshaltungskosten zu verhindern, die seit 1920 bereits mehr als 15 v. d. H. gestiegen seien und in nächster Zeit vielleicht um weitere 50 oder 60 v. d. H. steigen würden.

Man kann es verstehen, wenn sich die USA-Bürger beim Lesen dieser Botschaft am Dienstagmorgen erkraunt die Augen gerieben haben, wie sie doch alles über den Daulen, was ihnen bisher heilig und teuer war und vor allem all das, was ihnen ihr Präsident in vielen schönen Reden versprochen hat. Und vielen Amerikanern werden die Augen aufgegangen sein über Roosevelt, der aus purem Weltberühmtheitsgelüste ein großes und reiches Land in den Krieg gegen weit entfernter Völker, die aus bitterem Not um Lebensraum, um ihre Existenz kämpfen müssen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Militäraktionen von Alexandria bombardiert.

DNB, Rom, 20. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In dem der Wüste vorgelagerten Gebiet südlich von Meshi wurde der Angriff einer von Panzerkräften unterstützten feindlichen Abteilung glatt zurückgeschlagen. Unsere Kampfflugzeuge haben wirksam Helltagr und Kraftfahrzeuganstellungen im Gebiet von Tobrat unter MG-Feuer genommen. Im Verlauf eines Einfuges auf Matuba wurde ein Bomber vom Wellington-Typ von der Bodenschicht zum Absturz gebracht.“

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen wiederholt die Flottenstützpunkte und die Flugplätze auf Malta an und zerstörten Munitionslager, Fabriken, Barackenlager und Bunkern. Auch am Boden bündliche Flugzeuge wurden schwer beschädigt, und auf Artilleriestellungen wurden Volkstreff erziel.

Luftverbände der Wehrmacht gelangten trotz ungünstiger atmosphärischer Bedingungen bis nach Alexandria (Ägypten), dessen Militärlager sie heftig bombardierten.“

42 Panzer zerstört im Vorfeld

DNB. Eine niederösterreichische Infanteriedivision wurde vor einigen Tagen im südlichen Abschnitt der Ostfront nach Artillerievorbereitung von mehreren feindlichen Schützenpanzern und Panzerbrigaden angegriffen. In erbitterten Kämpfen wurden sämtliche Angriffe abgewehrt ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, auch nur an einer einzigen Stelle in die deutschen Hauptkampfstellungen einzudringen. Am Abend waren 42 feindliche Panzer zerstört im Vorfeld des Geschützstellung der Division. Die meisten von ihnen waren durch Panzerflieger und Heißerle abgeschossen worden, davon haben durch den im Wehrmachtsbericht vom 10. 4. genannten Gefreiten Feld. Zwei schwere Panzer wurden durch eine Patrouille unmittelbar vor ihren Stellungen vernichtet. Ein schwerer feindlicher Panzerkampfwagen hatte bereits den Helm eines Geschützes überfahren, als er vom Nachbarn auf höchste Entfernung im direkten Schuß erbeutet wurde. Die feindliche Panzer beständige Infanterie wurde überall unter schweren blutigen Verlusten vernichtet. Wenn vor einem Regimentsabschnitt lagen noch 200 gefallene Bolschewisten

Der Geburtstag des Tenno

DNB, Tokio, 20. April. Ganz Japan feierte am heutigen Mittwoch den 41. Geburtstag des Tenno. Im Staatshaus fand eine große Parade der Panzertruppen statt, an der zahlreiche Einheiten der Armee-Tankschule sowie Kavallerieformationen teilnahmen. Am Mittwoch nahm der Tenno die Gliedwünsche der fürstlichen Häuser entgegen. Auf Wunsch wurden die hohen Beamten des kaiserlichen Hofes ebenfalls empfangen. In allen Regierungsämtern, Schulen, Universitäten, Fabriken und Büros fanden würdige Feiern statt.



Gedenktage

30. April

- 1682 Der kaiserliche Feldherr Johann Tercias Graf von Tilly in Augsburg geboren.
- 1777 Der Mathematiker Karl Friedrich Gauß in Braunschweig geboren.
- 1805 Der Generalleutnant Albrecht Graf von Bismarck in Plön geboren.
- 1835 Der Tiroler Maler Franz v. Defregger in Stronach im Vorkertal geboren.
- 1893 Der Reichsaussenminister Joachim v. Ribbentrop in Welfen geboren.
- 1895 Der Schriftsteller Julius Langbehn (der „Kampfbundgenosse“) in Rosenheim gestorben.
- 1912 Württembergischer Ministerpräsident.
- 1920 Der Dichter Friedrich Hebbel in Gießen gestorben.
- 1940 Rüdiger der Witten und Römmer in Wittenburg geboren und Domherr. Südwestlich Störns wird die Landesgrenze zwischen den deutschen Truppenverbänden in den Räumen Oslo und Drontheim überquert.

„Wie schön die Amstel singt...“

Wer kann den schönen Wadenzang / so schreiben wie er singt? / Und wer kann schreiben mit der Schrift, / wie schön die Amstel singt? Wenn man nicht gerade in einem engen Stadtkern wohnt, dann wird man sich wieder jeden Morgen von unseren geliebten Sängern gewiegt, und auch am Abend noch das schöne frische Vogellied in den Ohren hören. Es ist längst ergründet, daß die einzelnen Vogelarten zu einer ganz bestimmten Stunde mit ihrem Gesang einleiten. Darüber hat neuerdings Geora Scherer bemerkenswerte Beobachtungen veröffentlicht. Über die in der Frankfurter Wochenzeitung „Die Amstel“ zusammenfassend berichtet wird. Er hat eruiert, daß verschiedene Vögel derselben Art vor allem Amstel ihren Frühgesang mit großer Genauigkeit fast zu derselben Zeit und damit auch bei solch anderer Wetterlage beginnen. Bei Vögeln und Staren kann man die einzelnen Vögel oft gar nicht voneinander unterscheiden, da ihr Gesang fast schon in um dieselbe Minute einsetzt.

Ran hat auch versucht, die Musikalität der Vögel zu ergründen, ohne diese indessen fest umschreiben zu können. Forschungsberichte auf diesem Gebiet veröffentlicht Dr. Dr. Siegel in den Berichten der Sonderschulischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Er kommt zu dem Ergebnis, daß kein Lebewesen, nicht einmal der Mensch eine derart modulationsfähige Stimme und die Befähigung zu echten Kompositionen besitzt wie der Vögel. Eine Amstel z. B. wandelt ihr Thema ab, macht Umkehrungen, Verlängerungen, kürzt, punktiert, schreit, kauft ein, wechselt Tempo und Klangfarbe, entlehnt und verbessert Motive, die teilweise sogar von unseren größten Tonbildnern verwendet wurden, kurz, sie komponiert.

Schweinefleischabgabe am 1. Juni 1942. Die übliche Schweinefleischabgabe wird am 1. Juni 1942 durchgeführt. Der anordnende Bundesrat ist im BMBW Nr. 14 vom 4. April 1942 veröffentlicht. Die Abgabe wird im gesamten Reich durchzuführen. Mit der Abgabe der Schweine wird, wie schon eine Abgabe der über zwei Jahre alten Ferkel und Mäde und der Schafe verbunden. In den Anweisungsbüchern von Preußen und Ostpreußen ist auch das Besondere zu sehen. Die Abgabe ist gerade jetzt im Interesse von besonderer Wichtigkeit. Es muß daher von den Behörden und allen mit der Durchführung der Abgabe betrauten Beamten und Personen ermahnt werden, daß sie die Abgabe auch unter den heutigen erschwerten Umständen gewissenhaft durchführen. Die Abgabe dient nationalökonomischen und volkswirtschaftlichen Zwecken und bildet die Grundlage für eine geordnete Regelung der Vieh- und Fleischwirtschaft.

Lehrerbefreiung bei Entlassungen von Anwerblern. Nach den für den Krieg erlassenen arbeitsrechtlichen Sonderbestimmungen muß das Lehrverhältnis während des Krieges und Wehrdienstes und erst nach Beendigung des Wehrdienstes wieder auf. Ob beantragte Lehrkräfte Befreiung, ihre Befreiung zu verlängern und ihnen die Abgabe der Beiträge vor der Entlassung zu ermäßigen. Wie das Amt für Arbeitsbeschaffung in der Reichsarbeitsminister damit einverstanden, daß die Befreiung von Lehrkräften nach dem Krieg zu verweigern zu dem im Frühjahr oder Herbst letzten Jahres feststehenden Beitrag umzusetzen werden. Voraussetzung für die Befreiung ist jedoch, daß bereits eine mindestens einjährige Lehrzeit absolviert worden ist und der Stand der Ausbildung sowie Befähigung und Leistungen eine Befreiung der Befreiung rechtfertigen.

Keine Doppelbestellung von Zimmern. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Steuerberatungsgesellschaften sind nunmehr eine immer mehr um sich greifende Sünde. In den Zimmern der Zimmerei- und Steuerberatungsbetriebe gleichzeitig anzugeben. Es könne und dürfe einem Hotel- oder Fremdenheimbesitzer unter den erschwerten Verhältnissen nicht zugemutet werden, seine Zimmern einer Reservierung von Zimmern für eine bestimmte Zeit vorzunehmen, um dann im letzten Augenblick umzuwandeln zu müssen. Wohl sei dem Gast damit eine Anwesenheitspflicht gegeben, für die Betriebe einstehe aber eine zusätzliche und anstrengende Arbeit. Die Doppelbestellung von Zimmern am gleichen Ort zur gleichen Zeit und in mehreren Betrieben müßten daher unterbleiben.

Warum gähnen Sie so viel?

Zum Problem der Frühjahrsmüdigkeit

V. A. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Problem der Frühjahrsmüdigkeit heute noch viel mehr in Erscheinung tritt als in Friedensjahren. Gewisse Einschränkungen in der Ernährung und die allgemeine Arbeitsbelastung werden sicherlich in vielen Fällen diesen an sich harmlosen, aber immerhin unangenehmen Zustand der allgemeinen Schwäche und Müdigkeit verschärfen. Soweit diese Erscheinungen zu direkten körperlichen Schäden führen, also zum Wandern des Zahnteiles und ähnlichen Erscheinungen des Vitaminmangels, muß allerdings rechtzeitig der Arzt in Anspruch genommen werden. Wenn auch der Arzt heute nicht mit Kleinigkeiten beschäftigt werden soll, so ist es auf der anderen Seite doch notwendig, jeden Arbeitsanfall zu vermeiden. Rechtzeitige ärztliche Hilfe muß da in Anspruch genommen werden.

Was nun aber das Problem der Frühjahrsmüdigkeit betrifft, so müssen wir uns noch einmal der Tatsache bewußt werden, daß die richtige Behandlung und Zubereitung der zur Verfügung stehenden pflanzlichen Nahrungsmittel hier von entscheidendem Einfluß sein kann. Zunächst also: das Gemüse nicht brühen und auswaschen, sondern im eigenen Saft schmoren lassen. Einen Teil des Gemüses sollte man in jedem Fall roh zubereiten und dem geschmorten Teil beifügen. Alle Gemüsearten, die roh verzehrt werden können, sollten tatsächlich roh gegessen werden. Rohkostsalate sind immer noch die besten Vitaminlieferanten. Da in diesen Wochen verschiedene Apfelsorten auf den Markt kommen, sind auch Zitronen an den Markt geliefert worden, ist der Hinweis notwendig, daß Apfelsäure und Zitronensäure mehr Vitamin C enthalten als der Saft der Früchte. Die Schalen sollten daher gerieben, mit Zucker gemischt und luftdicht aufbewahrt werden. Bessere Vitaminlieferanten sind bekanntlich die Kartoffeln, die man stets in der Schale abkochen soll. In jedem Fall aber müssen die Keime, die bekanntlich giftig sind, entfernt werden. Schließlich vergesse man nicht, daß man gerade in den Frühjahrsmonaten nur Vollkornbrot genießen soll, weil nur Vollkornbrot die Vitamine enthält, die wiederum die wertvollen Vitaminträger sind.

Neufassung der Vorschriften über die Ausbildungsbeihilfe

A. V. Im März 1938 verabschiedete die Reichsregierung ein solches Vorhaben von nationaler Bedeutung: Die Ausbildungsbeihilfe für Kinderreiche Familien, die die Eltern endlich der Sorge entzogen, daß die Kosten einer kinderreichen Familie die Mittel für die Ausbildung der Kinder aufzehren und die Kinder deshalb gegenüber den Söhnen und Töchtern weniger künftiger Eltern ins Hintertreffen geraten könnten. Durch die Einrichtung der Ausbildungsbeihilfe ist schon viel Segen gestiftet worden. Der Krieg hat die Neufassung der Vorschriften erforderlich gemacht.

In Reichsteuerverordnungen Nr. 2 ist nun die Verordnung in neuer Fassung erschienen. Diese neue Fassung tritt an die Stelle der Bestimmungen vom März 1938 und auch an die Stelle der Einzelverordnungen, die zur Ausführung der Vorschriften bis heute erlassen worden sind. So daß für die Ausbildungsbeihilfe jetzt nur noch der neue Gesetztext gilt.

Als Grundvoraussetzung für die Ausbildungsbeihilfe bleibt die Vorschrift aus dem Jahre 1938 bestehen, daß nur an Familien mit vier und mehr mit im zählenden Kindern die Ausbildungsbeihilfe gewährt wird, und zwar für alle wehrfähigen Kinder, wobei das Einkommen und das Vermögen des Antragstellers und der Kinder für die Gewährung der Ausbildungsbeihilfe ohne Bedeutung ist. Ferner ist der Grundsatz erhalten geblieben, daß die Beihilfe nur zum Schulbesuch gewährt wird, nicht aber für die praktische Berufsausbildung. Als Schul-ausbildung gilt auch die Hochschule, ja selbst die Kosten für die Doktorprüfung, wenn diese als ein Teil der Ausbildung gilt, wie es z. B. bei den Medizinern der Fall ist.

Die Ausbildungsbeihilfe kann aber auch gewährt werden ohne Rücksicht auf die Kinderzahl an alle wehrfähigen Kinder der alleinstehenden Frauen (Witwen, geschiedene oder dauernd von ihrem Ehemann getrennt lebende Frauen) und auch an ledige Frauen, sofern der Vater des anerblickenden Kindes bekannt ist. Ferner wird die Beihilfe an Vollwaisen gewährt.

Darüber hinaus hat nun der Krieg die Ausweitung der Bestimmungen der Ausbildungsbeihilfe erforderlich gemacht. Praktisch erhalten alle Kriegsverwehrteten, einschließlich der durch Fliegerbeschädigten Verwehrteten, sofern sie darauf angewiesen sind, ihren Lebensunterhalt überwiegend durch die ihnen gewährte Rente zu bestreiten, die Ausbildungsbeihilfe für ihre Kinder. In der Verordnung sind die einzelnen Fälle genau aufgezählt, auf die wir hier verweisen möchten.

Verdunkelungszeiten I			
Heute abend von	21.39	Mondaufgang	20.08
bis morgen früh	5.37	Monduntergang	6.12

Wichtig zu wissen ist ferner, daß Pflegekinder, die von alleinstehenden Frauen, sei es als eheliche oder uneheliche Kinder, in Pflege gegeben werden, den Kindern der Pflegeeltern hinzugerechnet werden, so daß ein Pflegeelternpaar, das drei eigene Kinder hat, durch die Annahme eines Pflegekinde die Ausbildungsbeihilfe für alle Kinder in Anspruch nehmen kann.

Der regenfeiste Mantel

V. A. Regenkleidung ist jederzeit unentbehrlich, deshalb pflegen wir sie heute auch ganz besonders. Was tun wir aber, wenn der alte Regenmantel durchlässig geworden ist? Oder wenn nur ein Übergang- oder Sommermantel da ist, der gegen Regen nicht abstoßend wirkt? Wir imprägnieren ihn selbst.

Dazu reibt man sich eine Lösung aus einem Teil essigsaurem Tonerde und neun Teilen Wasser her und legt die Kleidungsstücke hinein, so daß der Stoff noch vom Wasser überträgt wird. Sicherheits halber soll man vorher ein kleines Stoffstückchen imprägnieren, um festzustellen, ob das Material gut genug ist und sich nicht verändert. Röhre und Toppfalten müssen gründlich mit der Lösung durchsprühen. In der Berührung gebrochen werden. Nach einigen Stunden nimmt man den Mantel heraus und hängt ihn auf einem Bügel an einem sehr heißen Ort auf. Die Röhre des Gewebes bleiben offen, aber die Falten sind regenfest geworden. Sie haben die Eigenschaften, Wasser aufzufangen, verloren. Der leichte Stoff, der dem trockenen Stoff noch anhaftet, verliert sich rasch.

Bei dieser Gelegenheit noch einige Worte über die Pflege von Gummihandschuhen. Alle Gummihandschuhe dürfen nicht im warmen Raum, sondern müssen kühl aufbewahrt werden. Man legt solche Handschuhe am besten, wenn man sie gelegentlich in feuchtsäurehaltiger Umgebung sich anhängen läßt.

Calw, 28. April. (Börsenlicher Verkehrsanfall.) Der verheiratete Fuhrmann Karl Hubbs von hier kam mit einem Lastzug die Bischofsstraße aufwärts, der beim Kaufhaus Reicher kurz anhielt. Rupp, der sich im Führerhaus des Anhängers befand, wollte aussteigen, blieb aber auf bis jetzt nicht geklärte Weise an der Türschwelle hängen und stürzte kopfüber aus dem Führerhaus. Da sich der Lastzug im Augenblick wieder in Bewegung befand, gingen die Räder über den Körper des Gestürzten hinweg. Mit erheblichen Verletzungen wurde der Verunglückte in das Kreis Krankenhaus eingeliefert.

Vierlinge geboren

Die Frau des Arbeiters Fritz Kraft in Lambertheim (Calw) brachte Vierlinge, zwei Buben und zwei Mädchen, zur Welt. Eines der Kinder, die, wie alle Vierlingsgeburt, ziemlich schwach waren, ist bereits gestorben. Die anderen drei sind gesund und munter.

Vierlingsgeburt sind recht selten. Man rechnet in

„Gesundheit ist kein Zufall“

Tausende haben während des Krieges diesen Film gesehen und die Broschüre gleichen Namens gelesen. Sie hat ihnen gezeigt, wie wertvoll und wichtig die Zähne und ihre richtige Pflege für Gesundheit und Aufbau des ganzen Körpers sind. Die gesteigerte Nachfrage nach Zahnpflegemitteln, wie Chlorodont, ist eine Folge dieser Aufklärungsarbeit. Chlorodont wird noch immer in großen Mengen hergestellt und nur an Fachgeschäfte abgegeben. Direkte Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie Chlorodont nicht immer in Ihrem Stammgeschäft erhalten können. Gehen Sie jetzt mit Chlorodont besonders vorsichtig um!

Deutschland auf 80 normale Geburten eine Zwillinggeburt, auf 600 Normalgeburten eine Drillinggeburt und erst auf 512000 Geburten eine Vierlingsgeburt. Fünflinge sind noch viel seltener, denn erst nach 41 Millionen Normalgeburten kommen einmal Fünflinge auf die Welt, die meist nicht lebensfähig sind. In der medizinischen Literatur werden in den letzten hundert Jahren überhaupt nur 27 Fünflingsgeburt und 3 Sechslingsgeburt wissenschaftlich belegt.

Subertulosenfürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde auf der Charlottenhöhe wird von 2. Mal auf Samstag den 9. Mai, nachmittags 2.30 Uhr verschoben.

„Wir alle sparen eisern!“

Wir lassen von unserem Lohn wöchentlich 3, 6 oder 9 RM, von unserem Gehalt monatlich 13, 26 oder 39 RM auf Eisernes Sparkonto überweisen. Es vermindern sich infolgedessen die Lohnabzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Das Krankengeld berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag. Die Eisernen Sparbeiträge werden zum Höchstsatze verzinst. Sparguthaben sind unpfändbar. Sie werden nach Beendigung des Krieges mit zwölfmonatiger Kündigung, in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag ohne Kündigungsfrist sofort, auch während des Krieges, ausgezahlt.



... sagt die Verkäuferin Else W. aus Hannover. „Trotz nur mäßigen Gehaltes kann ich immerhin im Monat 13 RM auf Eisernes Sparkonto abführen. So spare ich 156 RM im Jahr. Das fällt nicht schwer, weil ja Lohnsteuer und Soziallasten geringer sind. Mein Eisernes Sparkonto wird auch zum Höchstsatze verzinst. Ich kann so danken, mir nach dem Krieg eine gediegene Aussteuer zu kaufen.“



... sagt Oberbuchhalter Werner Z. aus Hamburg. „Ich bin Vater von drei Kindern und will für deren Berufsausbildung ein kleines Kapital ansammeln. Bei meinem monatlichen Einkommen von 520 RM kann ich dem Eisernen Sparkonto 26 RM überweisen. Nach Ablauf eines Jahres habe ich bereits 312 RM erspart. Die Abzüge von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen haben sich in derselben Zeit um 61,20 RM vermindert.“



... sagt der Landarbeiter Franz K. aus Tiefenbach. „Mein Einkommen ist nicht groß, aber ich kann doch wöchentlich 3 RM abstoßen. Das sind 156 RM im Jahr. Dazu kommen noch Zinsen. Das genügt, um nach dem Krieg ein Stück Land zu pachten und mein Einkommen dadurch zu vergrößern. Meine Frau und meine Kinder helfen mir bei der Bewirtschaftung. Das Sparen wird um so leichter, weil Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge sich stark vermindern. Außerdem wird das Eiserne Sparguthaben so gut verzinst.“

Hast auch Du Deine Eisernerne Sparerklärung schon abgegeben?



Rotensol, den 28. April 1942

Oskar Keller
Pionier in einem Pion.-Batt.

Unfassbar hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergesslicher Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

in tiefem Leid: Die Gattin: Maria Keller, geb. Schulte mit Kindern Eiltrudo und Albert, Die Eltern: Wilhelm Keller und Frau, Neusatz und alle Anverwandten.

Die Trauerfeier findet am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 1/2 Uhr in Döbel statt.

Mit den Angehörigen trauert die Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma **Gebüder Theurer**, Sägewerk, Herrnsahl um ihren beliebten, treuen und fleißigen Arbeitskameraden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Rotensol, 28. April 1942

Georg Klotz
O'Vetz. in einem Inf.-Reg., Inhaber des R.K. II

Unfassbar hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn Bruder, Schwager und Bräutigam

sein Leben für Führer, Volk und Vaterland im Osten am 27. Febr. im Alter von 29 Jahren 9 Tage nach seinem Geburtstag, gelassen hat. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

In tiefem Leid: Die Eltern: Ernst Klotz u. Frau, Die Brüder: Ernst Klotz z. Zt. im Osten und Frau Hertha, geb. Habel, Karl Klotz mit Frau Friedrich Schaefer mit Frau und Kindern, Die Schwester: Anna Gurrboch mit Gatten und Kindern, Die Braut: Emma Wurst.

Trauerfeier am Sonntag den 3. Mai nachm. 1/2 Uhr in der Kirche in Döbel.

Ach hätten wir doch Flügel, wie gern schickten wir sein Grab.

Böblingen/Rotensol, 28. April 1942

Karl Pfeiffer
Gatr. in einem Inf.-Regt.

Hart und schmerzlich traf uns überraschend die Nachricht, daß mein lieber alles geliebter, herzenguter und stets treuebrüder Mann, unser lieber ältester Sohn und hoffnungsvoller Schwiegersohn, Bruder und Schwager

am 15. März im blühenden Alter von 37 Jahren bei einem Waldsturz sein sanftes Leben gelassen hat. Er ist gelassen für sein geliebtes Vaterland getreu seinem Paktensid. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben. Mein ganzes Glück deckt nun fremde Erde zu.

In tiefstem Leid: Die Gattin: Sophie Pfeiffer, geb. Witz. Die Eltern: Johannes Pfeiffer und Frau Marie, geb. Günther, Die Geschwister: Gustav Pfeiffer, Obergebl., z. Zt. im Osten, Erwin Dörger und Frau Anna, geb. Pfeiffer, Berna, Elise Pfeiffer, Die Schwiegereltern: Richard Bodamer und Frau und alle Verwandten.

Trauerfeier am Sonntag den 3. Mai, nachm. 1/2 Uhr in der Kirche in Döbel.

Wildbad, den 29. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Neffen

Otto Mündinger, Schütze sprechen wir auf diesem Wege für die innige Teilnahme herzlichen Dank aus. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Dauber, sowie dem Posaunenchor Calmbach und dem Evang. Kirchenchor, sowie allen von nah und fern, die an der Trauerfeier teilgenommen haben.

In tiefem Leid: Die Eltern: Siegfried Mündinger und Frau Berta, geb. Rixinger

Du sankst dahin, wie Rosen sinken, wenn sie in voller Blüte stehen. Und heute, hü're Tränen fließen weil du so lang schon ruhest von uns gehn. Die Scheidungsstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie. Ruhe sanft du edles Herz, du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Wildbad, 28. April 1942

Danksagung

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme bei dem Heidentod unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Neffen und Onkels

Fritz Berger, Soldat sagen wir hiermit Allen innigsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Stadtpfarrer Dauber für seine trostreichen Worte, dem Kirchenchor, dem Posaunenchor Calmbach, sowie allen denen, die ihm viel Liebes und Gutes erwiesen und die an der Trauerfeier teilgenommen haben.

Familie Fritz Berger mit Anverwandten.

Wildbad/Kohlhüszle, 27. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Christine Haag erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberhausen, 28. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Ernst Genth sagen wir aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Erwin Genth.

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Echner
San.-O'gefr. der Luftwaffe

Loce Echner
geb. Schrafft

Wildbad, 30. April 1942

Stadtpflege Neuenbürg.

Die Müllabfuhr

wird in dieser Woche auf Freitag den 1. Mai vorverlegt.

Forstämter
Enzklösterle, Hirsau, Hofselt, Langenbrand, Weistern und Wildbad, Verkauf von Forst- u. Wertholz-Stämmen.

Am Mittwoch, den 6. Mai 1942 vorm. 10 Uhr in Calmbach im „Goldenen Adler“ im mühlischen Hofstreich: Insgesamt 2010 Jo.-Wertholzstämme mit Fm.: 174 Kl. 2b, 554 Kl. 3a, 586 Kl. 3b, 608 Kl. 4, 129 Kl. 5, 5 Kl. 6. Außerdem freihändig: 87 gew. Jo. mit auf 80 Fm. Kl. 2a bis 4. Coserverzeichnisse durch die Forstdirection, O. I. D., Stuttgart-W.

Großer stark gebauter

Schrank

zum Aufbewahren von Werkzeug zu kaufen gesucht

Pektin-Fabrik Neuenbürg

Cluser Klebchen

weiß, was gut schmeckt.

D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma

kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien.

Großer stark gebauter

Schrank

zum Aufbewahren von Werkzeug zu kaufen gesucht

Pektin-Fabrik Neuenbürg

Cluser Klebchen

weiß, was gut schmeckt.

D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma

kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien.

Arbeitszeit in Bäckereien u. Konditoreien

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat den Bäckereien und Konditoreien die Erlaubnis erteilt, am Freitag den 1. Mai 1942 und am Pfingstamstag den 23. Mai 1942 je um 2 Uhr mit der Arbeit zu beginnen.

In diese Ausnahmebewilligung wurden die aus ähnlichem Anlaß früher schon bekannt gegebenen Bedingungen geknüpft.

Calw, den 29. April 1942

Der Landrat.

Neuenbürg - Turnhalle

Samstag den 9. Mai 1942, abends 7.30 Uhr

Großer Bunter Abend

Mitwirkende:
Mitglieder des Stadttheaters Pforzheim

Leitung und Ansage: **Curt Müller**
Am Flügel: Stadt. Musikdirektor **Hans Leger**

Marie-Luise Freys | jugendliche dram. Sängerin
Lydia Nöltner | Operettensoubrette
Franz Gühnauer | Operettenspieler und Komiker
Bertl Kaiser | Operettensoubrette
Liesl v. Berg | Mitglieder der Tanzgruppe
Inge Jörg |

Wolfgang Windgassen singt u. a.

Liebeslied aus „Madame Butterfly“ — Arie aus „Freischütz“ — „Denn hab' ich die Frau'n geliebt“ — Ich bin nur ein armer Wandergesell — Komödie in die Gondel usw.

Lieder — Arien — Chansons — Couplets — Duette
Tänze — Swetsche — humoristische Vorträge usw.

Eintrittspreise RM. 1.50 u. 1.- Vorverkauf Kautzberggeschäftsstelle

Kleinanzeigen sind Baranzeigen!

Solange diese Cigarette ihren Namen trägt, garantieren wir für reine Orienttabake

Eckstein

No. 5

3 1/3 Cigaretten

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld
e. G. m. u. H.

Am Samstag den 9. Mai 1942, abends 8 Uhr, findet im **Gasthaus zum „Löwen“** unter

42. ordentliche Generalversammlung

statt, zu der wir unsere Mitglieder einladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die geprüfte Prüfung.
4. Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung.
5. Beschlussempfehlung über die Bestellung des Gewinns.
6. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
7. Neuwahlen (1. Vorstand- und 2. Aufsichtsratsmitglieder).
8. Erhöhung der Haftlohnbeiträge auf 1,5 RM. Mtl.
9. Neuregelung des Eintrittsgeldes.
10. Anträge und Wünsche (Verschiedenes).

Die Bilanz ist zur Einsichtnahme auf dem Kassenzimmer aufgelegt. Anträge sind 8 Tage vor der Generalversammlung dem Vorsteher einzubringen. Wir bitten um zahlreichem Besuch.

Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld
e. G. m. u. H.

1. V. des Vorstandes: Alfred Becker.
1. V. des Aufsichtsrats: Fritz Bött.

Einige Zahlen aus der Bilanz per 31. 12. 41:

Gesamtumfang	4 500 000.— RM.
Umsatz beim Warengeschäft	80 500.— RM.
Spareinlagen — Bestand	1 082 000.— RM.
Bilanzsumme	1 284 000.— RM.
Anzahl der Mitglieder:	678

Massage — Heilgymnastik
Willi Schropp, staatl. geprüft
Wildbad König Karlstr. 19

Kindersportwagen

(Kochgrill) zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 58 an die Enzklösterle-Geschäftsstelle.

Derrenald.
Kleiner guterhaltener

Rüchenherd

mit Rohr für 30.— RM. zu verkaufen.

Strickerl. Zeitner,
Sägerwägen 4.

Eine 1 1/2 schälfrige

Bettstelle

1-2 guterhaltene

Kleiderchränke

zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen in der Enzklösterle-Geschäftsstelle.

Das rußgeschwärzte Arbeitskleid verlangt nach iMi-Sauberkeit!

Solche Waschaufgaben ist iMi spielend ohne Seife und Waschpulver.

Aus Wurttemberg

Stuttgart, 29. April.

Wahrfestlegung der Kupferminen. Es wird nachmah...

Gefalligen Forderung der Gemulterzeugung. Durch das...

Gefalligen 193 Jahre alt. Die Schreinermeister...

Schramberg. Dr. Kottwitz. Omnibus fur die...

Niedhullingen. Dr. Ebinger. Zwei Finger ab...

Reichheim. Frontkampfer und Kriegsopferstiftung. In der...

Brutanlagen fur den 30. Juni benutzt werden. Die...

Gemeinschaftsverpflegung

Neue Lebensmittelverordnung

Infolge der zunehmenden Bedeutung, die die Gemein...

mit Ausnahme der Wehrmachtsdienststellen die Vorderreit...

Gesellschaftsmitteln weiter gesteuert

Bei der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaftskasse

Die Aufgaben der Organisation der landwirtschaftlichen...

Zur Wechselsamung der Zentralkasse hat sich im...

Von dem bei der Entscheidung des unabhangigen...

Das eigene Vermogen der Zentralkasse, also Geldhauf...

Neues aus aller Welt

Schmerzere Blatta in einer Wirtschaft. Eine Schwere...

Kur fur Hunde und Gelb frei. Die vielen Bitten...

Der Hund auf dem Jahrmarkt. Herr Brimer hing...

Wines Hades brante das Welt. Eine unanernome...

Der Zufall als Detektiv. Der Zufall ist ein unabh...

Wartkassche als Lesende. Ein wertvolles Buch der...

Gluck auf, Katin!

Roman von Karl Owselt

Copyright by Verlag Kurt H. Wirth, Kommanditgesellschaft, Munchen 1941

er ein paar Worte mit Cornelius sprechen sollte. Er aderte...

Die Adresse ist von Herrn Professor Koggenkamp zu...

